

Ausgangslage

Die Stadt Schaffhausen plant für Grün Schaffhausen eine Zentralisierung ihrer Magazine mit Werkstätten und Garderoben, Büros, einem Gastrobereich, diversen Lagerbereichen und dem Fuhrpark. Für den neuen Standort wird eine Parzelle an der nordöstlichen Peripherie Schaffhausens gewählt am Ende des von Georg Fischer industrialisierten Durachtals.

Auf der Parzelle stehen zwei ältere rückzubauende Lagergebäude. Für den stirnseitigen Turm im Süden findet man ebenfalls keine Nutzungen mehr. Auch er weicht einem Neubau. Für die Bedeutung des vertikalen Turms als Wahrzeichen der städtischen Betriebe am Ende der Mühletalstrasse soll mit dem Neubau ein Ersatz geschaffen werden. Dieser soll mit architektonischen Mitteln einen öffentlichen Ausdruck erzeugen. Die zwei Längsriegel aus der vorliegenden Studie erreichen diesen Ausdruck nicht. Sie stehen exakt parallel zueinander und erzeugen eine sehr introvertierte und anonyme Anlage. Der Auftritt und die Adressierung werden vermisst.

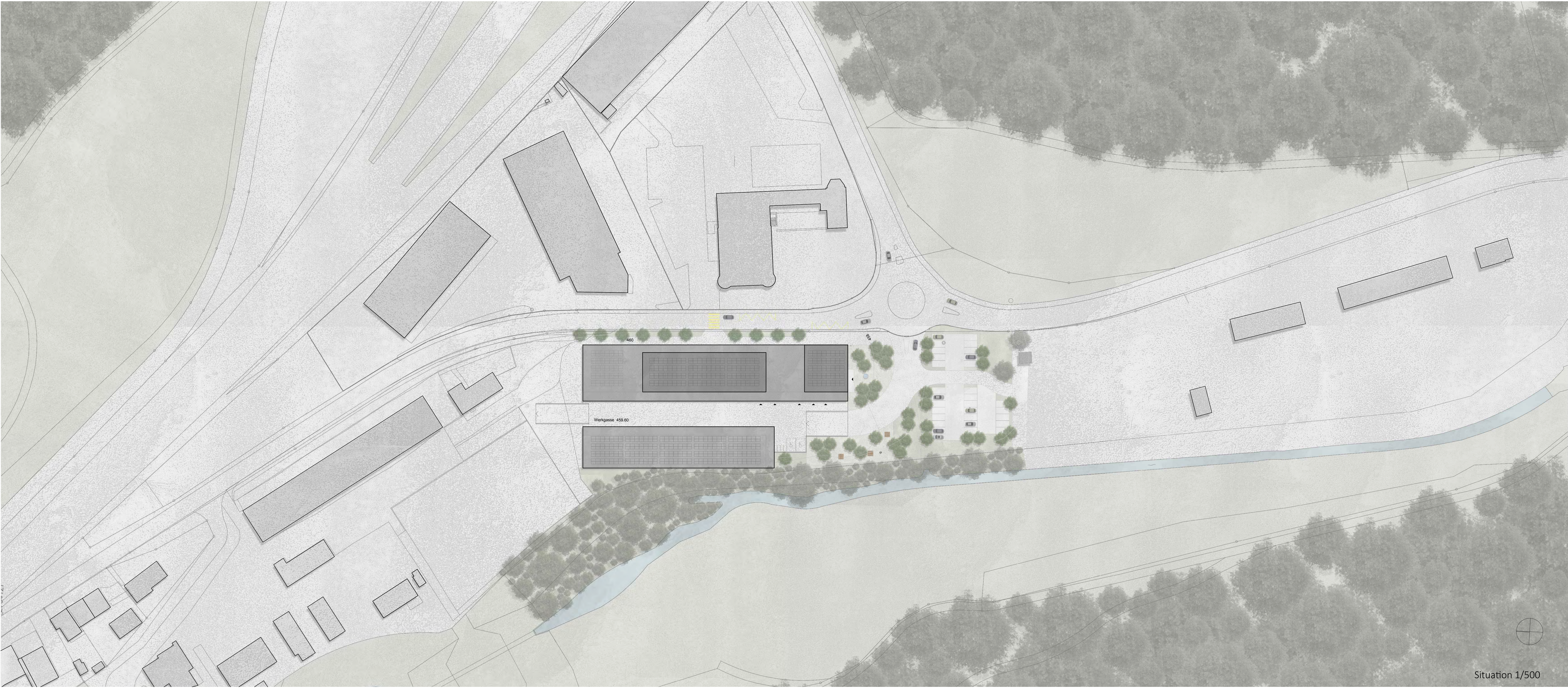
Situation

Die von uns geplante Anlage besteht aus einem grossen Hauptgebäude entlang der Mühletalstrasse und einem bedeutend kleineren Nebengebäude parallel dazu. Durch die Anordnung der zwei Gebäude und dank der Kraft des Hauptbaus erreichen wir zur Strasse und gegen Süden eine grosse Präsenz. Die Gebäude mit ihrer architektonische Präsenz, zusammen mit den grosszügigen Öffnungen und der Materialisierung, drücken einen sehr öffentlichen Charakter aus, der einen selbstbewussten Neuauftritt für „Grün Schaffhausen“ bestimmt. Der Hauptbau besteht aus einem langen Sockelgeschoss und zwei eingeschossigen Aufbauten, einem Kopfteil und einem rückwärtigen Körper. Das südliche Kopfteil bildet die Adresse. Es erinnert mit seiner Vertikalität an den früheren Turm. Es korrespondiert zudem mit dem Vis-à-vis, der International School. Der Kopfbau und der östliche Flügel der Schule bilden das Tor in die dahinterliegende Gewerbezone.

Der Nebenbau ordnet sich in der Anlage unter. Der vordere Teil des Hauptbaus wird von ihm nicht verdeckt Das heisst, die Nutzungen im Hauptbau geniessen freie Sicht in die Landschaft, entgegen den introvertierten Räumen in der Studie. Es entsteht eine sehr transparente Anlage.

Projekt

Die Ankunft der Arbeiter und Besucher ist im Süden auf dem unteren Niveau. Von hier betritt man das Hauptgebäude oder über die Aussentreppe direkt den Werkhof und seine Werkstätten. Der Haupteingang befindet sich stirnseitig auf dem unteren Niveau. Durch ein einladendes Foyer erreicht man über die prominente Treppe das Werkhofniveau und die Büros sowie das Restaurant im Obergeschoss, oder die Garderoben im UG. Das Foyer ist Dreh- und Angelpunkt in der Anlage. Die Werkstätten befinden sich unmittelbar hinter dem Foyer auf dem Werkhofniveau. Sie sind flexibel gestaltet und können jederzeit den Nutzungen angepasst werden. Die Werkstätten profitieren von der erwähnten Transparenz der Anlage und von der Transparenz der Räume selber. Sie sind intern miteinander verbunden. Hinter den Werkstätten reiht sich der Fuhrpark auf und auf der Rückseite die Lagerbereiche. Ein zentraler zweigeschossiger Rangierraum verbindet Lager und Werkstätten. Von hier gelangt man über den Lift in den Lagerbereich des darüberliegenden Geschosses. Das Erdgeschoss ist durch seine Holzkonstruktion flexibel und kann sich immer wieder verändern. Die Bürobereiche und die Gastronomie liegen über den Werkstätten. Die prominente Treppe führt die Arbeiter nach oben. Hier gibt es verschiedene Bereiche um sich zu verpflegen. Die grosszügige Dachterrasse mit der Rundumsicht lädt zum Verweilen ein. Auf der anderen Seite des Werkhofs sind die grösseren Fahrzeuge untergebracht. Alle Fahrzeuge befahren den grosszügigen Hof über die zentrale Rampe von Süden. Sie verlassen die Situation auch über diese Rampe.



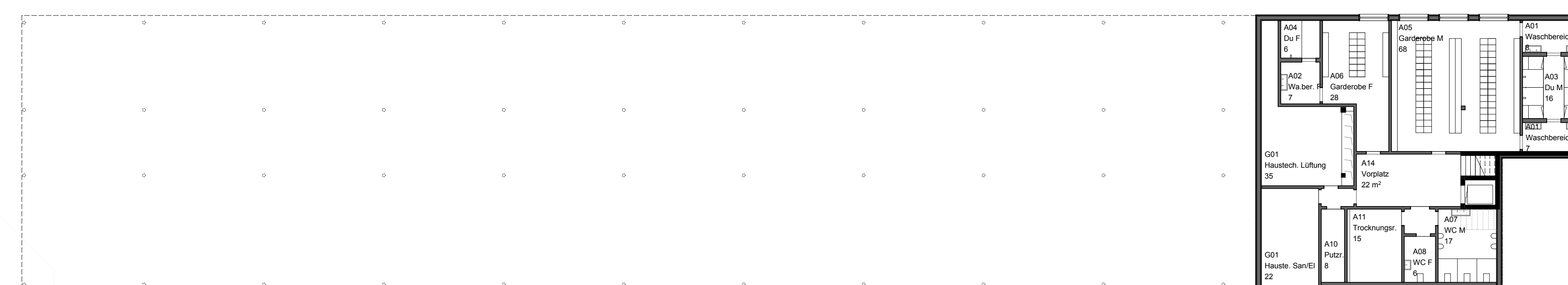




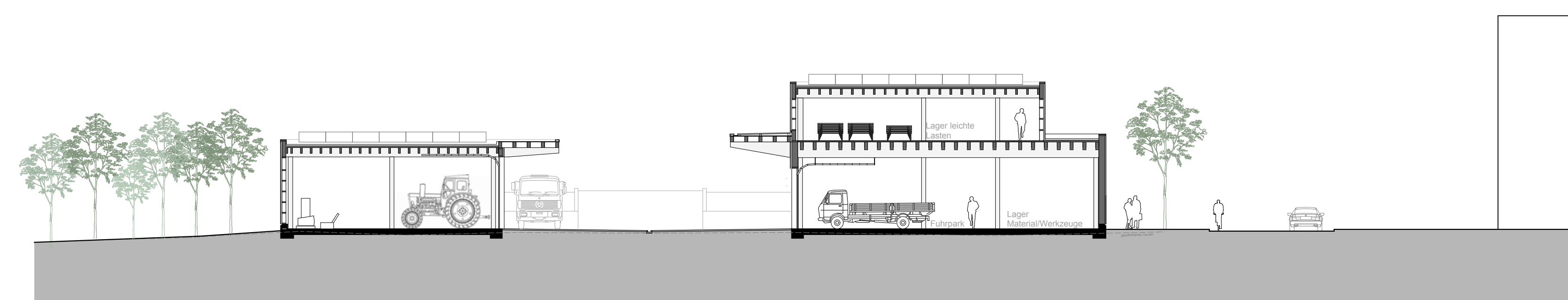




Ansicht Süd 1/200



Grundriss 1.Untergeschoss 1/200



Querschnitt 1/200



Ansicht Ost 1/200



Konstruktion

In der Isometrie sieht man den hybriden Aufbau der Anlage. Der Kopfteil wird massiv betoniert, das Dach mit Trägern belegt. Der massive Teil erhöht den Schallschutz von unten nach oben und ermöglicht den vertikalen Fluchtweg über die Treppe. Der rückwärtige Teil wird in einer klassischen Stützen/Träger-Konstruktion aus Holz geplant. Das statische Stützensystem ist getrennt vom Fassadensystem, so dass eine Langlebigkeit und Flexibilität in der Nutzung gewährleistet ist. Eine Erweiterung der Anlage ist auf einfache Art möglich. Das Stützen/Träger-System kommt auch beim Nebenbau zum Einsatz.

Materialisierung

Der öffentliche Charakter der Gebäude wird durch die Proportionierung der Volumen, die grosszügigen Fensterformate und einer zusätzlichen vielschichtigen Materialisierung der Fassade erreicht. Die Fassade ist aus verschiedenen Ebenen aufgebaut. Den Hintergrund bildet das farbige, an Schaffhausens Farben anlehende Windpapier. Es gibt den Grundton an. Die zwei diagonal verlaufenden Lattungen der Hinterlüftungsebene bringen zusammen mit der vertikalen Lattung der Verkleidung das Material Holz symbolisch in den Vordergrund. Zusammen bilden sie das vielschichtige Gewebe der Fassade.

Heizungsanlage

Das Gebäude wird mit Wärme ab der Fernwärmezentrale von SH Power versorgt. In einer 1. Pase ab einer provisorischen Gasheizung (100% Biogas Europa) und im Endausbau ab 2026 mit 80% Holzschnitzel / 20% Biogas. Die Wärmeabgabe erfolgt in den Büros und Sozialräumen über Fussbodenheizungen, in den Werkstätten über Luftheizapparate.

Lüftungsanlage

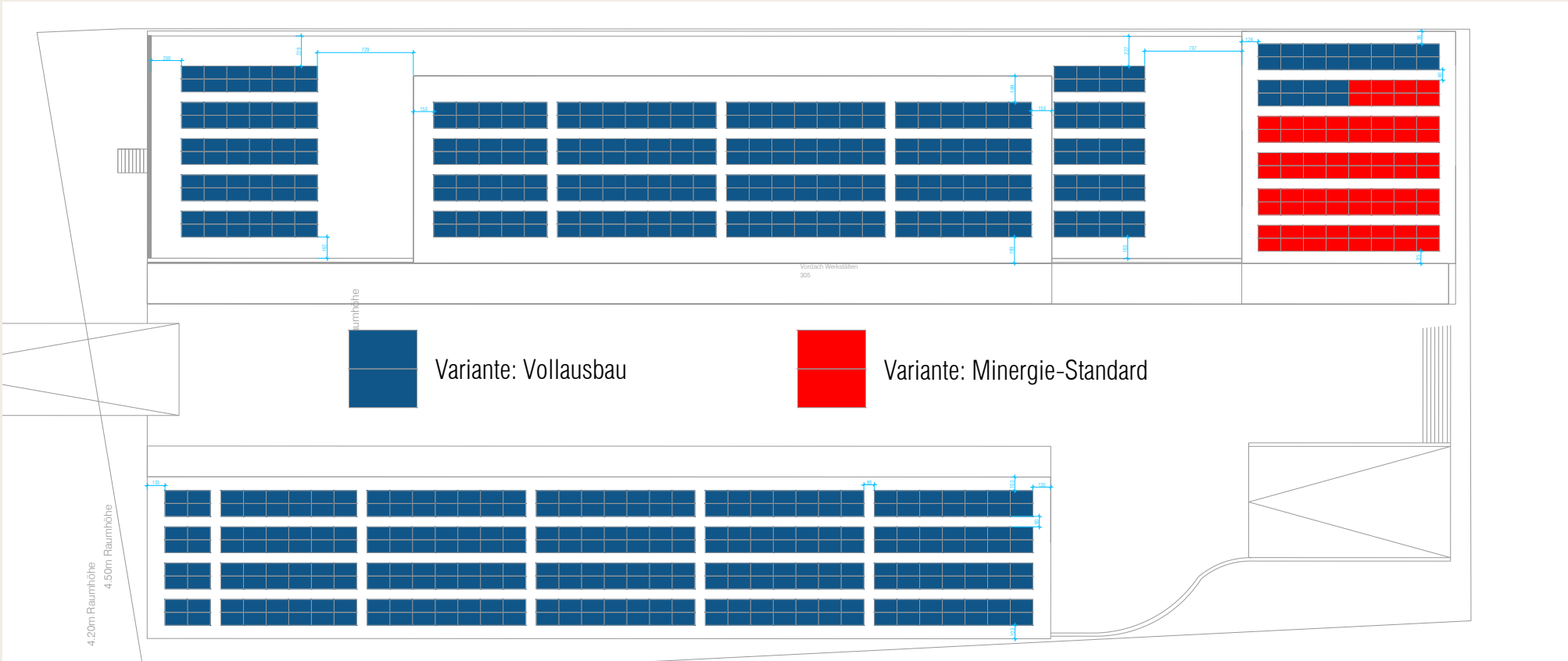
Die Belüftung der Garderoben UG, Kantine und Verwaltungsräume erfolgt über ein zentrales Lüftungsgerät, platziert im Technikraum UG. Die Werkstätten sind architektonisch so konzipiert, dass über die Fassadenöffnungen eine gute Querlüftung erreicht wird und so für diese Bereiche von einer mechanischen Lüftung abgesehen wird.

Sanitäranlage

Wasserseitig erfolgt der Werkleitungsanschluss in den Technikraum UG. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt zentral über die Fernwärme, die Warmhaltung mittels Zirkulationssystem, Ausführung Rohr an Rohr, sichergestellt. Zudem wird eine Druckluftversorgung zu den im Raumbuch vorgesehenen Nutzungsstellen erstellt.

Option Regenwassernutzung

Optional kann das anfallende Regenwasser über Wirbelfilter in einen 30m³ Regenwassertank geleitet werden und mittels Druckpumpe für die Gerätewäsche und evt. WC-Spülung verwendet werden.



Konstruktiver Aufbau/Statikmodell

